

# Notizen zur Bestimmungstabelle der Coleopteren-Familie Nilionidae.

Von **Leopold Mader**, Wien.

Meine Bestimmungstabelle der Nilioniden erschien im Entomologischen Nachrichtenblatt, X, 1936, p. 73—102. Nachdem Herr M. Pic auch etliche Nilioniden in lakonischer Weise beschrieben hat, war es naturgemäß, daß seine Arten in meiner Tabelle nicht so gut davonkommen konnten, wie es Pic vielleicht erwartet hatte. In seinem Artikel „*Quelques observations sur les Coléoptères Nilionidae*“ in der gleichen Zeitschrift p. 196—198 hat nun Herr Pic, nachdem er zuerst meine Tabelle herabsetzen zu können glaubte, auch den Versuch unternommen, von seinen Arten zu retten, was zu retten ist. Dieser Artikel wäre am besten unterblieben, wie aus meinen jetzigen Ausführungen hervorgehen möge. Zunächst versichere ich Hrn. Pic, daß ich nicht zu jenen Autoren gehöre, welche immer ihre Arbeiten für besser halten als jene der anderen. Auch alle anderen Autoren, welche mit den tausenden lakonischen und unbrauchbaren Diagnosen Pic's unzufrieden sind und sich damit nichts anzufangen wissen, halten sich nicht so über alle anderen erhaben. Wir lassen uns bloß nicht das Recht nehmen, gegen derartiges Arbeiten eine Abwehrstellung einzunehmen. Der leidende Teil ist immer der, der unzulänglichen Diagnosen nachzuarbeiten hat. Daß Herr Pic auch vorzüglich arbeiten kann, hat er hinlänglich bewiesen, da wird auch niemand mit einer Kritik einsetzen. Wir wollen auch nichts anderes, als daß weniger, aber hinreichend beschrieben wird. Hat ein Autor so viele neue Arten, daß er diese nur auf Kosten der Gründlichkeit beschreiben kann, so möge er einen Teil getrost seinen Nachfolgern überlassen, es erwächst der Wissenschaft kein Schaden, sondern nur Nutzen daraus. Pic's oben zitierter Artikel erfordert aber entschieden Stellungnahme und Berichtigungen, soll nicht durch diesen Artikel meiner Tabelle der Makel von Unrichtigkeiten anhängen und dadurch ihr Wert geschmälert werden. Ich bemerke also Folgendes:

1. Zunächst wirft mir Herr Pic ganz zu Unrecht vor, daß ich ernste Fehler durch Ungenauigkeiten begangen habe, welche das Verdienst um meine Tabelle schmälern. Er glaubt nun zwei

solche Fehler aufdecken zu können, was ihm „als Antwort genüge“. Nachdem er das tat, so hätte ich gedacht, daß die Gewissenhaftigkeit verlangt hätte, daß sich Pic zuerst gründlich hätte versichern müssen, ob seine Übersetzung meiner Tabelle aus der deutschen in die französische Sprache auch richtig ausgefallen ist. Hiezu konstatiere ich:

a) Pic wirft mir vor, daß ich *Nilio pilosus* Cast. (Seite 82) wohl unter den Arten mit hellem Nahtsaum einreihe, aber die Art dann ohne hellen Nahtsaum beschreibe. Wer nun meine Beschreibung sub 16 (17) liest und Deutsch versteht, wird finden, daß ich den hellen Nahtsaum ausdrücklich erwähne. Also, wozu behauptet Pic etwas, was nicht wahr ist?

b) Ferner wirft mir Pic vor, daß ich in der Abteilung 18 (13), d. i. Flügeldecken ohne hellen Nahtsaum, *Nilio coccinelloides* Cast. einreihe, die Art aber dann mit einem hellen Nahtsaum beschreibe. Wieder genügt ein Blick in meine Tabelle sub 21 (20), daß dies nicht wahr ist. Ich sage dort: „Ockergelb, nur die Scheibe der Flügeldecken bis gegen den 9. Streifen... braun bis schwarzbraun.“ Ich frage, wieso kann sich Pic, ohne zu phantasieren, den Satz folgendermaßen ins Französische übersetzen: „Élytres avec le disque obscur mais bordés à la base latéralement et sur la suture par la coloration générale . . . . c'est à dire une couleur jaune.“?

Pic's vernichtende Beobachtungen müssen also zurückgewiesen werden, übrig bleibt bloß eine falsche Übersetzung ins Französische oder Dichtung zum Zwecke einer Revanche. Ich will ersteres annehmen.

Auch die Fußnote 1) Seite 197 in Pic's Artikel ist gänzlich überflüssig. Darin fragt Pic, warum ich mich wegen der Typen und um Rat nicht an ihn gewendet habe. Wieso kann er eine solche Frage stellen, nachdem er sehr gut wissen muß, daß er es war, der mir etliche höfliche Schreiben und Bitten, die ich in früheren Jahren an ihn gerichtet habe, einfach nicht beantwortet hat?

Zu den übrigen Pic'schen Bemerkungen ist noch zu sagen:

2. *Nilio latipennis* Pic. — Nach dem mir vorliegenden Material und den Übergangsformen zwischen *peruvianus* Ths. und *latipennis* Pic, kann ich in letzterer nur eine Form der ersten erblicken. Im übrigen ist es durchaus möglich, in meiner

Tabelle leicht auf *latipennis* zu stoßen, falls doch noch eine unterscheidbare Art vorliegen sollte.

3. *Nilio punctatissimus* Pic. — Jetzt wissen wir endlich, daß diese angebliche Art einen gelbroten Kopf hat. Nach der Diagnose müßte sie einen schwarzen Kopf haben, denn Pic bezeichnet als rot nur den Halsschild, das Schildchen und einen Nahtsaum, alles übrige als schwarz. In dem Zusatz zur Diagnose jedoch vergleicht Pic sie mit der rotköpfigen *collaris* Ths., von welcher er sie durch den hellen Nahtsaum unterscheidet, damit müßte sie hellköpfig sein. Ich frage, ob man solche Diagnosen erzeugen darf? Nachdem wir nun wissen, daß die Art einen hellen Kopf hat, so ist in meiner Tabelle sub 49 (48) statt der Worte „Kopf ( ? ? ) schwarz“ zu setzen „Kopf auch gelbrot“. *Punctatissimus* Pic ist dann endgültig als Synonym von *suturalis* Ths. zu betrachten, denn es ist nunmehr kein Hindernis dafür vorhanden. Es ist noch zu bemerken, daß Pic *N. suturalis* Ths. gar nicht kennen kann, sonst würde er nicht behaupten, daß *suturalis* keinen hellen Nahtsaum besitzt. Wohl sagt Thomson in seiner Beschreibung nichts von einem hellen, im übrigen sehr schmalen Nahtsaum, aber das ist eben auch eine jener Ungenauigkeiten und Fehler Thomson's, von denen ich einige in meiner Tabelle nachgewiesen habe. Jedoch die Type Thomson's und alle mit ihr verglichenen *N. suturalis* besitzen einen hellen Nahtsaum. *Suturalis* heißt doch soviel als „durch die Naht der Flügeldecken ausgezeichnet“. Ich frage nun Herrn Pic, warum in aller Welt hat Thomson seine Art *suturalis* benannt, wenn sie sich nicht durch die Naht, durch ihren hellen Nahtsaum auszeichnen soll? Ein anderes Charakteristikum an der Naht ist bisher bei Nilioniden nicht beobachtet worden und wäre von Thomson sicher erwähnt worden. So aber hat er auf diesen schmalen Nahtsaum vergessen. Wenn nun Pic in seiner Sammlung *suturalis* ohne hellen Nahtsaum stecken hat, so ist dies eben nicht *suturalis* Ths., sondern eine andere Art und er kann beruhigt seinen *punctatissimus* als *suturalis* Ths. dafür hingeben. Wegen der bereits angerichteten Konfusion ist auch kein Wert darauf zu legen, was über die Punktierung des Halsschildes gesagt wird. Ob die Flügeldecken braun oder schwarz sind, spielt bei den dunklen *Nilio*-Arten keine Rolle, denn sie gehen alle Schattierungen zwischen den beiden Farben durch.

Resultat: *N. punctatissimus* Pic = *N. suturalis* Ths.

4. Für *Nilio Gounellei* Pic, welcher Name durch *Gounellei* Ihering präokkupiert ist, setzte ich den neuen Namen *Iheringi* m. ein, obwohl es sonst üblich ist, die Art dem Autor zu widmen. Dies unterließ ich, weil mir eben Herr Pic auf keinerlei Schreiben eine Antwort gab. Zu dieser Art hatte Pic auch eine Varietät, besser gesagt Aberration *notatus* beschrieben. Diese kann nur den Rang einer Aberration einnehmen. Ich bin nun nicht der Meinung Pic's, daß ich im Falle der Notwendigkeit einer Umbenennung seinen Aberrationsnamen zum Artnamen erheben hätte müssen, in welchem Falle die Art mit neuem Namen zur Aberration gesunken wäre, denn nach dem Prioritätsgesetze sind Aberrationsnamen überhaupt nicht geschützt und ist daher gegen meine Benennung *Iheringi* nichts einzuwenden. Ich bin auch der Ansicht, daß jene Form, welche tatsächlich als Art beschrieben wurde, für die Art führend sein soll und daß *notatus* Pic das bleiben möge, als was sie beschrieben wurde, als Varietät, besser Aberration.

Ebenso ist es ganz unrichtig, wenn Pic behauptet, daß seine Namen *Gounellei*, *punctatus* und *rufescens* den Ihering'schen Namen vorgezogen werden müssen, weil Pic's Namen durch lateinische Diagnosen eingeführt wurden, während Ihering's Namen sich auf Beschreibungen in portugiesischer Sprache beziehen. Abgesehen davon, daß das Nomenklaturgesetz, so bedauerlich es sein mag, giltige Namensgebung auch bei Diagnosen in portugiesischer und anderen wenig gekannten Sprachen gestattet, hat Pic erwiesenermaßen die Diagnosen Ihering's nicht eingesehen, sonst hätte er erstens gesehen, daß diese Diagnosen in lateinischer Sprache und nur die Zusätze portugiesisch gehalten sind, zweitens hätte er schon bei der Beschreibung seiner Arten auf die Ihering'schen Arten Rücksicht nehmen müssen.

5. *Nilio punctatus* Pic. — Jetzt endlich wissen wir, daß das Tier eine graue, statt goldgelbe Behaarung hat. Sollte es sich hier in der Tat um zwei gute Arten handeln, so kann man in meiner Tabelle Seite 91 sub 82 (81) folgendermaßen durch eine zweite Anmerkung darauf aufmerksam machen:

- a (b) Behaarung goldgelb — Flügeldecken grünkupferig bis kupferig — Santa Catharina. 23. **Gounellei** Ihg.

- b (a) Behaarung grau — Flügeldecken pechbraun, metallisch schimmernd, (äußerste Spitze der Fühler dunkel) — Bahia  
23a. **punctatus** Pic.

Ausdrücklich ist zu vermerken, daß die spezifische Verschiedenheit beider noch nicht feststeht und erst nachgeprüft werden muß. Ich kann mich nach meinen Erfahrungen noch nicht für die Artverschiedenheit entschließen.

6. *Nilio rufescens* Pic halte ich unbedingt für ein Synonym von *Bowieri* Ihg., *ruber* Pic scheint mir auch nur eine ganz rote Aberration von *brunneus* Ths. zu sein und möchte ich derzeit nach dem, was ich aus dem Museum Berlin-Dahlem gesehen habe, ihre Artrechte noch sehr bezweifeln. Sollte sie sich jedoch als eigene Art herausstellen, so ist sie in meiner Tabelle genügend herausgeschält und erkenntlich. Ihre Artrechte können dann sub 86 (85) immer noch vermerkt werden, indem man das Aberrationszeichen streicht.

7. *Nilio luteonotatus* Pic. — Wir wissen nun wohl soviel, daß diese Art nur mit *lanatus* Grm. verglichen werden soll, ansonsten bleibt die Art trotz der Stellungnahme Pic's noch weiterhin unklar. Warum schreibt er nichts genaueres über die Art der Fleckung und ihrer tabellarischen Unterscheidung von den gefleckten Arten einerseits und der ungefleckten Art andererseits. Wir müssen uns mit der Angabe „in disco irregulariter et minute luteo notatis“ begnügen. Wie soll man sich das „minute . . . notatis“ nur deuten? Sind es winzige Flecken, sind es wenige unbedeutende Flecken? Wenn die Makelfarbe einmal gelb und ein andermal gelbrot bis rot sein kann, was nicht ausgeschlossen ist, so ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß Pic's *luteonotatus* eine minimal gefleckte Form des bisher ungedeuteten *N. fascicularis* Germ. ist und meine *a. rufonotatus* hiezu ein Synonym wäre. Gerne würde ich dann dem Pic'schen Namen den Vortritt vor meinem lassen, doch dies läßt sich wenigstens vorderhand ohne Type nicht entscheiden.

8. Das Subgenus *Micronilio* Pic ist mir nicht genügend abgegrenzt. Ob wir 18 oder 22 Punktstreifen zählen oder ob die Punktstreifen bald mehr, bald weniger deutlich sind oder auch verloschen, muß uns für die Untergattung *Nilio* s. str. gleichgültig sein. Es könnte sonst leicht passieren, daß manche Art in zwei verschiedene Untergattungen gehören müßte, wie z. B.

*violaceus* Mad. und *Gounellei* Ihg. Somit bleibt *Micronilio* Pic wohl nur ein Synonym zu *Nilio* s. str. Die Kleinheit ist natürlich auch kein Kriterium, schon auch nicht mit Rücksicht auf die anderen kleinen Arten der Gattung.

9. Im übrigen ist in meiner Tabelle auf die Pic'schen Arten derart ausführlich Rücksicht genommen, daß sich auch jeder andere Benützer ein Bild darüber machen kann und jede Art, die noch zu retten ist, soll mich freuen. Mir ist es nicht darum zu tun, prinzipiell die Arten Pic's einzuziehen, ich ver helfe grundsätzlich auch den von Pic unzulänglich beschriebenen Arten zu ihren Artrechten, wie dies aus meiner Tabelle hervorgeht, aber wo nichts zu machen ist, da ist auch nichts zu retten.

## Koleopterologische Notizen.

Jan Roubal.

349. \*) Von dem **Philonthus nigriventris** Thoms. vermutet Jansson, Not. Ent. XVI, 1936, p. 39—43, daß die Art auch auf dem europäischen Kontinente vorkommen könnte. Dies ist der Fall; Lokay meldet in dem Č. Čsl. Sp. E. XV, 1918, p. 19, daß er die Art in Böhmen zweimal gesammelt habe, 2 Exemplare in einem Hühnerstall bei Lochovice in dem Beraunkreise, 1 Exemplar in Angeschwemmtem bei Maniny-Prag.

350. **Atheta triangulum** Kr. ist in Winkler's Cat. Col. 1924 bis 1932, p. 426, aus „E. mar.“ notiert. Später wurde sie auch von vielen Punkten des Festlandes mitgeteilt, z. B. in den E. Bl. XXVIII, 1932, p. 184, XXX, 1934, p. 87, C. Centralbl. III, 1928, p. 257, 260. Aus der Slowakei kann ich z. B. Kőbőlkút melden; darunter auch bezüglich der Fühlerlänge, Dichte der Punktur der Abdominaltergite etc. mehr oder weniger veränderliche Stücke; die Krenulierung des letzten Tergites beim ♂ ist hier lang, scharf, dicht.

\*) Nr. 344 cf. Entom. Nachrbl. IX, 1937, p. 205, Nr. 345—348 Ent. Bl. XXXII, 1936, p. 132—133.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1937-1938

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Notizen zur Bestimmungstabelle der Coleopteren-Familie Nilionidae. 33-38](#)